

Sortenbeschreibung

Sorte	MALWIRA
Art	Winterrübsen
Botanischer Name	Brassica rapa L. silvestris
Saatstärke	15-20 kg/ha
Reihenabstand	15-25 cm
Saatzeit	Juli bis Mitte September
Aussaattiefe	2-3 cm

Agronomische Kennzahlen*:

Sommerzwischenfruchtanbau

Massebildung im Anfang	6
Neigung zum Blühen	1
TM-Ertrag	5

Winterzwischenfruchtanbau

Neigung zu Auswinterung	5
Massebildung nach Vegetationsbeginn	5
Blühbeginn	5
TM-Ertrag	5

Erläuterung der angegebenen Kennzahlen*:

1: Sehr früh, kurz, gering / 5: Mittel / 9: Sehr spät, lang, stark

* **Quelle:** Bundessortenamt Beschreibende Sortenliste 2019, Züchtereinstufung

Kurzbeschreibung der Sorte

MALWIRA ist eine sowohl für den Sommer- als auch Winterzwischenfruchtanbau geeignete Winterrübsensorte. MALWIRA kann dem Oberboden sehr gut Stickstoff entziehen und somit den Boden vor Nährstoffauswaschung schützen. Sowohl vor als auch nach dem Winter werden sehr hohe Bodendeckungsgrade erzielt, woraus eine gute Unkrautunterdrückung resultiert. MALWIRA ist sehr winterhart und spätsaatverträglich. Der Aufwuchs kann zur Fütterung genutzt werden. Die Grünmasseerträge nach etwa 60 Wachstumstagen liegen unter westeuropäischen Klima- & Standortbedingungen zwischen 300 und 400 dt/ha. Bei einem durchschnittlichen Trockenmassegehalt von 10 % lassen sich Trockenmasseerträge von 30 bis 40 dt/ha erzielen werden. MALWIRA ist gesund, also wenig anfällig für Mehltau oder Alternaria.

Die wichtigsten Eigenschaften auf einen Blick

Hervorragende Ertragsleistung als Winterzwischenfrucht
Sehr winterhart
Hohe Unkrautunterdrückung
Hohe Stickstoffaufnahme und Speicherung für die Nachfrucht
Spätsaatverträglich

Bemerkungen

Winterrübsen stellen eine bekannte und geschätzte Grünfütter- und Gründüngungspflanze mit hervorragenden Eigenschaften zur raschen Bodenbedeckung, Unkrautunterdrückung und Nährstoffbindung dar. Winterrübsen zählen zu den stickstoffzehrendsten Kreuzblütlern, 200 bis 300 kg N-Aufnahme pro ha sind möglich und das in weniger als einem halben Jahr Stand- bzw. Vegetationszeit! Aufgrund der äußerst geringen Neigung zur Blütenbildung besteht keine Gefahr des Aussamens. Aufgrund der sehr nahen Verwandtschaft zum Raps als Kreuzungsprodukt aus Kohl und Rübsen sollten diese nicht in Rapsfruchtfolgen als Zwischenfrucht angebaut werden. Wie alle Kreuzblütler enthalten Rübsen Glucosinolate, deren Abbauprodukte im Boden phytotoxisch auf verschiedenste Unkräuter wirken.

